
Testatsexemplar

OVH Holding AG
Köln

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Original



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht 2013	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	5
3. Anhang 2013.....	7
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Lagebericht der OVB Holding AG 2013

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der OVB Holding AG

OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, themenübergreifend kompetente und umfassende Finanzberatung vornehmlich privater Haushalte. Das Leitbild von OVB lautet: Allfinanz einfach besser! Das Unternehmen kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden bei der Existenzsicherung und Altersvorsorge, dem Vermögensaufbau, der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie beim Vermögensausbau.

OVB ist derzeit in 14 Ländern Europas aktiv. 3,1 Millionen Kunden vertrauen der Beratung und Betreuung durch die rund 5.100 hauptberuflichen OVB Berater. Die breite europäische Aufstellung, über die kein direkter Wettbewerber verfügt, stabilisiert den OVB Geschäftsverlauf und eröffnet vielfältige Wachstumspotenziale. Die 14 OVB Ländermärkte unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Entwicklungsstand und Größe. OVB verfügt in einer Reihe von Ländern – insbesondere in Mittel- und Osteuropa – über eine starke Marktposition; gerade in diesen Ländern ist die Marktdurchdringung noch vergleichsweise gering und das Wachstumspotenzial des Pro-Kopf-Einkommens besonders hoch.

Kunden und Finanzberater

(31.12.)	2009	2010	2011	2012	2013
Kunden (Anzahl in Mio.)	2,77	2,80	2,86	3,00	3,08
Finanzberater (Anzahl)	4.664	4.600	4.908	5.097	5.082

Sehr frühzeitig erkannte das Unternehmen die Chancen eines Engagements vor allem in Wachstumsmärkten Europas und hat sich im Wege organischen Wachstums in vielen Ländern Europas schon vor Jahren erfolgreich etabliert. Das zeichnet die OVB im Wettbewerbsvergleich aus. Die Beteiligungen der OVB Holding AG nahmen im Berichtsjahr 70 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen außerhalb Deutschlands ein.

Steuerungssystem

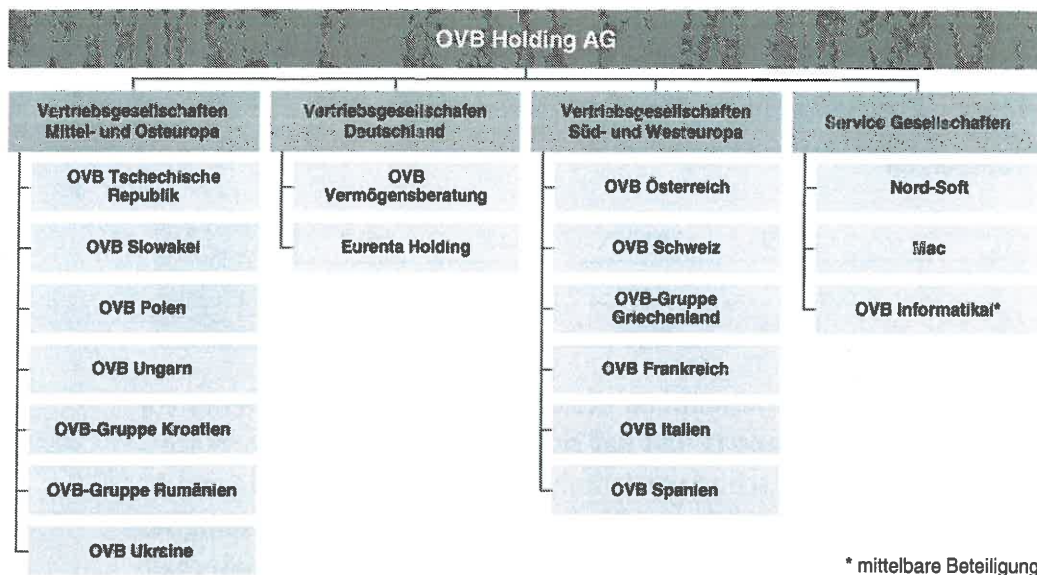
Leitung und Überwachung der Gesellschaft

Die OVB Holding AG hat innerhalb des OVB-Konzerns die Holding-Funktion inne. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik des Konzerns ab.

Die operative Geschäftstätigkeit ist in regionale Segmente unterteilt. In 14 Ländern beraten für die Tochtergesellschaften tätige selbstständige Handelsvertreter Privatkunden systematisch und themenübergreifend in Finanz- und Vorsorgefragen.

Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie übergreifende Marketingaktivitäten zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organigramm des OVB Konzerns



Vorstand

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht verfügt die OVB Holding AG über eine duale Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand, der gegenwärtig aus drei Mitgliedern besteht, leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich mit dem Ziel, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern.

Michael Rentmeister, CEO, verantwortet die Bereiche Strategie, Grundsatzfragen, Revision, Marketing/Kommunikation sowie Compliance. Darüber hinaus verantwortet er die strategische Ausrichtung des Unternehmens auf dem deutschen Markt. Oskar Heitz fungiert als CFO und COO der Gesellschaft; seine Zuständigkeit umfasst vor allem die Bereiche Finanzen, Risikomanagement, IT, Processing, Steuern, Personal, Recht und Datenschutz. Mario Freis, CSO, ist für den Vertrieb auf den dreizehn OVB-Auslandsmärkten verantwortlich und steuert das europäische Produktmanagement.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der OVB Holding AG gehören sechs Mitglieder an, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., SIGNAL Krankenversicherung a.G., IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a.G. für Handwerk, Handel und Gewerbe, SIGNAL Unfallversicherung a.G., SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG sowie SIGNAL IDUNA Holding AG. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert mit ihm regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken. Zur professionellen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss gebildet. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Bericht des Aufsichtsrates sowie im Kapitel Corporate Governance, die Teile des Geschäftsberichts sind, dargestellt.

Unternehmenssteuerung

Die Steuerung innerhalb des OVB Konzerns, an dessen Spitze die OVB Holding AG steht, gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Mehrjahresplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten quantitativen Zielsetzungen. Ein länderübergreifender Know-how-Austausch in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG stimmen mit den jeweiligen Landesgesellschaften der OVB kontinuierlich die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten und die Zusammensetzung des Produktportfolios sowie mögliche neue Produkte und Kooperationspartner in den einzelnen Ländern ab.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Wesentliche Ziel- und Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind der Umsatz (Gesamtvertriebsleistung) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Neben diesen monetären Indikatoren dienen auch Kennzahlen wie die Anzahl der Finanzberater, die Zahl der Bestandskunden sowie Produktion und Qualität des Neugeschäfts in den einzelnen Produktbereichen als Anhaltspunkte für den operativen Geschäftserfolg.

Das Kostencontrolling analysiert monatlich die Entwicklung der Ein- und Ausgabenseite. Deren Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung der OVB Holding AG ein.

Zielvorgaben des Vorstands bilden die Eckwerte der strategischen Mehrjahresplanung und der operativen Jahresplanung in Bezug auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der dezentrale Planungsprozess der Beteiligungsgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfährt auf zentraler Ebene nochmals Risikoanpassungen durch den Vorstand.

Die OVB Holding AG erstellt monatlich aktualisierte Hochrechnungen für das Gesamtjahr und kann so auf Abweichungen reagieren.

Zur Sicherung der Liquidität erstellt die Gesellschaft im Rahmen des Finanzcontrollings Liquiditätspläne. Ein darauf aufbauendes Liquiditätsmanagement stimmt den Liquiditätsbedarf mit den Zahlungsflüssen ab. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung hat das Unternehmen die Systematik seiner Prozesse zur Planung und Steuerung auch im Berichtsjahr qualitativ weiterentwickelt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die internationale Wirtschaftsentwicklung hat sich im Jahresverlauf 2013 auf niedrigem Niveau stabilisiert und im zweiten Halbjahr wieder etwas Fahrt aufgenommen. Zu der Belebung trugen zunächst vor allem die Industrieländer bei. Der Euroraum löste sich zur Jahresmitte 2013 allmählich aus der Rezession. Wichtige Schwellenländer wie China und Indien beschleunigten zum Jahresende hin ebenfalls ihr Wirtschaftswachstum. Insgesamt dürfte sich die Zuwachsrates der globalen Wirtschaftsleistung nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2014 aber von 3,1 Prozent 2012 auf 3,0 Prozent 2013 verringert haben. Das Wirtschaftswachstum der Industrieländer belief sich auf 1,3 Prozent, das der Entwicklungs- und Schwellenländer auf 4,7 Prozent.

In den sieben Ländermärkten des Segments Mittel- und Osteuropa erzielt der OBV Konzern mehr als die Hälfte seiner Gesamtvertriebsprovisionen. Das Wirtschaftswachstum in dieser Ländergruppe war 2013 generell niedriger als im Jahr zuvor. In Tschechien, Kroatien und der Ukraine verringerte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung sogar. Insgesamt waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die geschäftlichen Aktivitäten von OVB in den Ländern des Segments – insbesondere in dem wichtigen Markt Tschechien – 2013 ungünstiger als im Vorjahr. Am besten behauptete sich Polen, gestützt auf die Nachfrage der großen Binnenwirtschaft. In den anderen Ländern gingen Wachstumsimpulse im zweiten Halbjahr vor allem von den Exporten in den Euroraum aus. Zusätzlich ermöglichte eine weniger restriktive Fiskalpolitik ein geringfügiges Wachstumsplus.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Mittel- und Osteuropa

	Reales BIP (Veränderung in %)		Verbraucherpreise (Veränderung in %)		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2012	2013e	2012	2013e	2012	2013e
Kroatien	- 2,0	- 1,0	3,4	2,2	- 5,0	- 5,8
Polen	1,9	1,4	3,7	1,0	- 3,9	- 4,1
Rumänien	0,7	2,7	3,3	4,0	- 3,0	- 2,8
Slowakei	1,8	0,9	3,6	1,4	- 4,4	- 2,8
Tschechien	- 0,9	- 1,3	3,3	1,4	- 4,4	- 2,9
Ukraine	0,2	- 1,0	0,6	- 0,2	- 5,5	- 4,0
Ungarn	- 1,7	0,7	5,7	1,7	- 1,9	- 2,9

e (estimated)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Österreich & CEE, 1. Quartal 2014

Auf das Segment Deutschland entfallen 30 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen des OVB Konzerns. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2013 moderat um 0,4 Prozent, nach einem Plus von 0,7 Prozent im Vorjahr. Sie wurde durch die Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet. Eine starke Binnennachfrage konnte dies nur zum Teil kompensieren. Begünstigt von einer guten Beschäftigungslage und Lohnsteigerungen war der private Konsum die wichtigste Stütze des Wachstums. Die Einkommenssituation der privaten Haushalte in Deutschland hat sich 2013 verbessert. Der Absatz von Finanzprodukten konnte von diesem vergleichsweise günstigen Umfeld aber nicht profitieren.

Außer der Schweiz gehören alle Länder des Segments Süd- und Westeuropa – wo OVB im Berichtsjahr 16 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen erwirtschaftete – der Eurozone an. Die Wirtschaftsleistung in diesem Währungsraum ging 2013 durchschnittlich um 0,4 Prozent zurück, nachdem bereits 2012 ein Minus von 0,6 Prozent zu verzeichnen war. Sowohl die großen Volkswirtschaften Italien und Spanien als auch Griechenland mussten eine negative Wirtschaftsentwicklung hinnehmen. Die Arbeitslosenquoten in diesen Ländern bewegen sich auf historischen Höchstständen. Frankreich dürfte 2013 ein geringfügiges Wachstum von 0,1 Prozent erreicht haben. Vergleichsweise gut stellt sich demgegenüber die Wirtschaftslage in Österreich und vor allem in der Schweiz dar. Trotz überwiegend schwieriger Rahmenbedingungen ist es OVB 2013 gelungen, das Geschäft im Segment Süd- und Westeuropa auszuweiten.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Süd- und Westeuropa

	Reales BIP (Veränderung in %)		Verbraucherpreise (Veränderung in %)		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2012	2013e	2012	2013e	2012	2013e
Frankreich	0,0	0,1	2,2	1,1	- 4,8	- 4,0
Griechenland	- 6,4	- 3,7	1,0	- 0,9	- 10,0	- 13,5
Italien	- 2,6	- 1,8	3,3	1,3	- 3,0	- 3,0
Österreich	0,9	0,3	2,6	2,1	- 2,5	- 1,6
Schweiz	1,1	1,8	- 0,7	- 0,1	0,7	0,5
Spanien	- 1,6	- 1,2	2,4	1,5	- 10,6	- 6,7

e (estimated)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Globale Märkte, 1. Quartal 2014

Branchensituation

Im Zentrum der OVB Geschäftstätigkeit steht die Beratung und Betreuung vornehmlich privater Haushalte im Hinblick auf Existenzsicherung und Altersvorsorge, Vermögensaufbau, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie den Vermögensausbau.

Der Absatz von Finanzprodukten in Europa stellt sich derzeit schwieriger dar als in früheren Jahren. Obwohl die wirtschaftliche Rezession im Euroraum auszulaufen scheint, ist die finanzielle Lage vieler privaten Haushalte insbesondere in den süd-, mittel- und osteuropäischen Ländern nach wie vor angespannt. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich in einigen Ländern immer noch auf hohem Niveau. Die Verunsicherungen, die aus der Euro-Schuldenkrise resultierten, sind im Jahresverlauf 2013 abgeklungen. Viele Regierungen haben aber im Rahmen dringend notwendiger Sparmaßnahmen Sozialausgaben gekürzt und die Förderung privater finanzieller Vorsorge gestrichen. Ein weiterer belastender Faktor besteht in dem durch die Notenbanken künstlich niedrig gehaltenen Zinsniveau, was den Zinsaufwand der hoch verschuldeten Staaten verringert, den Aufbau privaten Vorsorgevermögens aber erschwert. Viele Finanzprodukte weisen derzeit nur eine minimale Rendite auf, die zudem von der Teuerung ganz oder teilweise aufgezehrt wird. Speziell für den Vertrieb von Finanzprodukten ist die gegenwärtige Diskussion um die Provisions- oder Honorarvergütung für die Finanzberatung ebenfalls nicht hilfreich. OVB vertritt die Auffassung, dass beide Modelle ihre Berechtigung haben, wobei die Provisionsvergütung auch einkommensschwächeren privaten Haushalten den Zugang zu kompetenter Finanzberatung ermöglicht.

Aufgrund dieser besonderen Herausforderung verbunden mit einer zunehmenden Skepsis der Bürger hinsichtlich der Stabilität des Euro hat die Branche im Jahr 2013 im Altersvorsorgegeschäft eine rückläufige Geschäftsentwicklung verzeichnet. In diesem Marktumfeld lagen die Erträge aus Beteiligungen leicht unter dem Vorjahr. Gleichwohl lassen ein kaum überschaubares Produktangebot, nur schwer verständliche staatliche Förderungsmodalitäten sowie die Notwendigkeit, einmal getroffene Finanzentscheidungen mit Blick auf sich verändernde Bedürfnisse und Lebenssituationen regelmäßig zu überprüfen, den Bedarf an themenübergreifend

kompetenter und umfassender persönlicher Beratung steigen. Damit bietet der Markt der privaten Vorsorge aus OVB Sicht trotz des gegenwärtig herausfordernden Umfelds langfristiges Marktpotenzial und gute Wachstumschancen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 hat OVB in einem insgesamt herausfordernden Umfeld die Position als einer der führenden Finanzdienstleister in Europa behauptet.

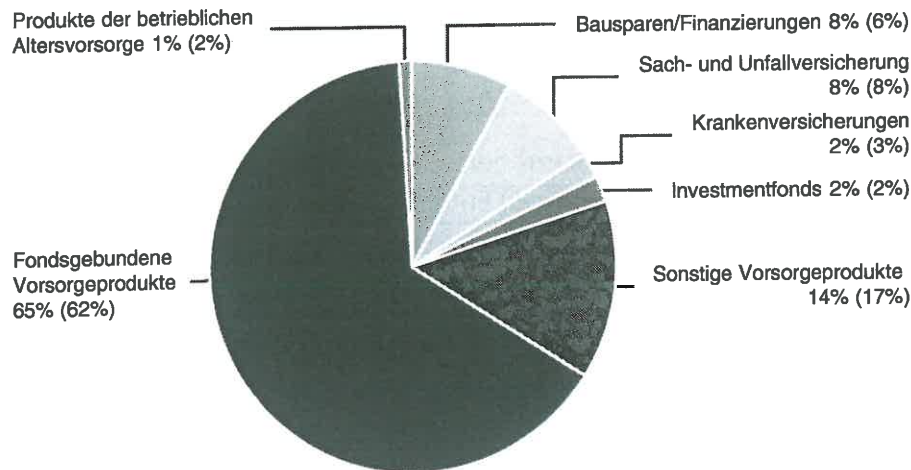
Dabei profitierte die Gesellschaft von ihrer breiten internationalen Aufstellung, die die Umsatzentwicklung stabilisierte. Umsatzrückgängen in einigen Ländern des Segments Mittel- und Osteuropa sowie in Deutschland standen kräftige Zuwächse in einer Reihe von Ländermärkten des Segments Süd- und Westeuropa gegenüber. In Summe sanken die Beteiligungserträge leicht von 9,9 auf 9,5 Mio. Euro.

Das OVB Geschäftsmodell zeichnet sich durch hohe Stabilität aus. Die Zahl der betreuten Kunden belief sich Ende 2013 auf 3,1 Millionen Kunden, gegenüber 3,0 Millionen Kunden ein Jahr zuvor. Der OVB Außendienst umfasst – nahezu unverändert zum Vorjahr – 5.082 hauptberufliche Finanzberater (Vorjahr: 5.097 Finanzberater). Die Zahl der vermittelten Neuverträge beträgt insbesondere aufgrund rückläufiger Kapitalanlagen in der Region Mittel- und Osteuropa im Berichtsjahr 503.136 Verträge, nach 587.140 Verträgen im Vorjahr.

Die Struktur des Neugeschäfts blieb im Geschäftsjahr 2013 gegenüber 2012 weitgehend unverändert. Die Produktnachfrage konzentrierte sich auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, die die Chance bieten, Vorsorge für das Alter aufzubauen und gleichzeitig von der langfristig positiven Entwicklung der Aktienmärkte zu profitieren. Mit einem Anteil am Neugeschäft von 65 Prozent (Vorjahr: 62 Prozent) bildete diese Produktgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr den Schwerpunkt des Neugeschäfts.

Sonstige Vorsorgeprodukte – insbesondere die klassischen Lebens- und Rentenversicherungen – verzeichneten einen Neugeschäftsanteil von 14 Prozent, nach 17 Prozent im Vorjahr. Die übrigen 21 Prozent des Neugeschäfts verteilen sich auf Sach- und Unfallversicherungen, den Bereich Bausparen/Finanzierungen, Investmentfonds, Krankenversicherungen und Produkte der betrieblichen Altersvorsorge.

Zusammensetzung des Neugeschäfts 2013 (2012)



Segment Mittel- und Osteuropa

Das Segment Mittel- und Osteuropa besteht aus den sieben Ländermärkten Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine und Ungarn.

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten die einzelnen Ländermärkte sehr unterschiedliche Entwicklungen. Deutliche Umsatzrückgänge mussten in dem für OVB besonders wichtigen Markt Tschechien und in Kroatien hingenommen werden. Dagegen erreichte OVB in Ungarn, der Slowakei und der Ukraine zum Teil signifikante Umsatzsteigerungen. Die in diesem Segment erzielten Erträge aus Vermittlungen beliefen sich 2013 auf 110,5 Mio. Euro, was einer Verringerung um 8,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 121,1 Mio. Euro entspricht. Die Zahl der Außendienstmitarbeiter bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau: Ende 2013 waren für OVB 3.247 Finanzberater tätig, gegenüber 3.307 Beratern ein Jahr zuvor. Ein Aufbau der Beraterzahl fand vor allem in Polen statt, ein Abschmelzen in Tschechien. Die OVB Finanzberater betreuen in den sieben Ländermärkten des Segments insgesamt 2,1 Millionen Kunden (Vorjahr: 2,0 Millionen Kunden). Im Fokus der Kundennachfrage im Segment Mittel- und Osteuropa stehen – unverändert zum Vorjahr – fondsgebundene Vorsorgeprodukte: Auf diese Produktgattung entfielen im Berichtsjahr 78 Prozent des Neugeschäfts (Vorjahr: 77 Prozent). Weitere wichtige Produktgruppen sind Produkte im Bereich Bausparen/Finanzierungen (8 Prozent des Neugeschäfts), sonstige Vorsorgeprodukte (6 Prozent) sowie Sach- und Unfallversicherungen (5 Prozent).

Segment Deutschland

Im Segment Deutschland setzte die Entwicklung der Gesamtvertriebsprovisionen auch im Geschäftsjahr 2013 ihren abwärts gerichteten Trend fort: Die Gesamtvertriebsprovisionen nahmen von 66,8 Mio. Euro im Vorjahr um 8,1 Prozent auf 61,3 Mio. Euro im Berichtsjahr ab. Dabei stellte sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte in Deutschland 2013 vergleichsweise günstig dar, vor allem aufgrund der guten Situation am Arbeitsmarkt sowie spürbarer Lohn- und Gehalts-

steigerungen. Die Bereitschaft zur eigenverantwortlichen privaten Altersvorsorge wurde aber weiterhin von einer Reihe belastender Faktoren gehemmt.

Dazu zählen das niedrige Zinsniveau, das kaum eine positive Rendite auf Geldvermögen zulässt, sowie eine nach Auffassung von OVB seit Jahren überzogen kritische Berichterstattung über die Finanzdienstleistungsbranche in den Medien. Das Interesse an einer verantwortungsvollen und aussichtsreichen Tätigkeit im OVB Außendienst hat demgegenüber allerdings nicht nachgelassen: Ende 2013 waren 1.356 Finanzberater für OVB in Deutschland aktiv, gegenüber 1.343 Beratern ein Jahr zuvor. Sie betreuen 640.093 Kunden, nach 652.059 Kunden Ende 2012. Die Finanzberater von OVB arbeiten im deutschen Markt gegen einen demografischen Effekt an: Aktuell laufen zahlreiche Lebensversicherungen aus, die in früheren Jahrzehnten von Kunden aus geburtenstarken Jahrgängen mit hohen durchschnittlichen Jahresprämien abgeschlossen worden waren. Da ein Neuabschluss langlaufender Verträge für diese „Baby Boomer“ aus Altersgründen oft nicht mehr sinnvoll erscheint, sinken die Bestandsvolumina trotz stabilem Neugeschäft. Beim Neugeschäft im Segment Deutschland stehen sonstige Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 30 Prozent im Vordergrund, dicht gefolgt von fondsgebundenen Vorsorgeprodukten mit 29 Prozent. Auf Sach- und Unfallversicherungen entfallen 16 Prozent des Neugeschäfts, auf Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen 10 Prozent.

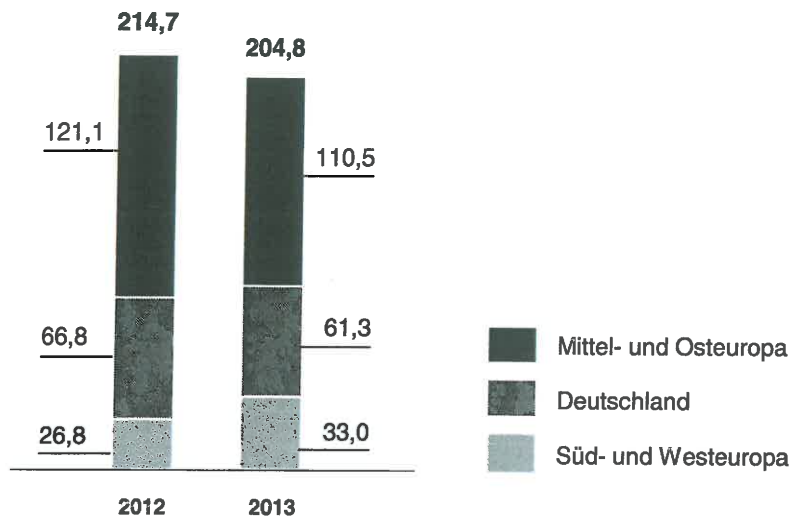
Segment Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst die sechs Ländermärkte Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweiz und Spanien. Besonders kräftige Umsatzsteigerungen erzielte OVB 2013 in Spanien und Italien. Die Umsätze in Österreich und Griechenland blieben dagegen hinter den Vorjahreswerten zurück, in der Schweiz und in Frankreich entwickelte sich das Geschäft stabil. Insgesamt konnte OVB die Gesamtvertriebsprovisionen im Segment Süd- und Westeuropa von 26,8 Mio. Euro im Vorjahr deutlich um 22,9 Prozent auf 33,0 Mio. Euro im Berichtsjahr ausweiten.

Die Zahl der OVB Kunden erhöhte sich von 310.129 Kunden zum Jahresultimo 2012 auf 329.482 Kunden zum Bilanzstichtag 2013. Der in den Ländermärkten des Segments tätige OVB Außendienst baute sich im Jahresvergleich von 447 auf 479 Finanzberater auf, wobei der Zuwachs in Spanien besonders ausgeprägt war. Die Kundenpräferenzen im Neugeschäft lagen mit einem Anteil von 75 Prozent bei fondsgebundenen Vorsorgeprodukten, auf sonstige Vorsorgeprodukte sowie Sach- und Unfallversicherungen entfallen jeweils 9 Prozent.

Gesamtvertriebsprovisionen nach Regionen

Mio. Euro, Zahlen gerundet!



Ertragslage der Gesellschaft

Die Ertragslage der OVB Holding AG als Konzernholding wird wesentlich durch die Erträge der Beteiligungsunternehmen bestimmt.

Die im Geschäftsjahr 2013 erzielten Erträge aus Beteiligungen lagen im Berichtszeitraum mit 9,5 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 9,9 Mio. Euro).

Das Ergebnis 2013 der OVB Vermögensberatung AG in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro) floss der OVB Holding AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags vollständig zu.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 1,6 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) betrifft im Wesentlichen gestiegene Kostenerstattungen der Tochtergesellschaften für Gemeinkosten für das CRM-System myOVB sowie Veranstaltungen. Dem stehen um 2,1 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro).

Der Personalaufwand für die durchschnittlich rund 51 Angestellten der Holding (Vorjahr: 49) erhöhte sich im Berichtszeitraum von 5,5 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis betrug im Berichtsjahr 0,7 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch der Jahresüberschuss beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro).

	2012 Mio. Euro	2013 Mio. Euro	Veränderung (in Prozent)
Beteiligungserträge	9,9	9,5	-4,0
aus Ergebnisabführung erhaltene Gewinne	6,2	6,9	+9,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8,3	8,0	-3,6
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8,2	8,0	-2,4

Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme der OVB Holding AG nahm leicht von 82,9 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf nunmehr 82,6 Mio. Euro zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ab.

Das Vermögen der OVB Holding AG besteht im Wesentlichen aus Anteilen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die zum ganz überwiegenden Teil durch Eigenkapital sowie Guthaben bei Kreditinstituten refinanziert sind.

Die Vermögensstruktur ist zum Vorjahr nahezu unverändert. Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Dividendenansprüche, Darlehen sowie Forderungen aus laufendem Verrechnungsverkehr. Die Position hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert.

Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist geprägt durch eine solide Eigenkapitalausstattung: Das Eigenkapital stieg zum Jahresultimo 2013 gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht von 79,6 Mio. Euro auf 79,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote des Unternehmens stieg im Stichtagsvergleich leicht von 96,0 Prozent auf 96,6 Prozent.

Liquidität und Dividende

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,8 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2012 ist in 2013 eine Dividende von 0,55 Euro je Aktie (Gesamtvolumen 7,8 Mio. Euro) ausgeschüttet worden.

Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage sowie nach dem zukünftigen Barmittelbedarf.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG schlagen der Hauptversammlung am 6. Juni 2014 daher vor, aus dem Bilanzgewinn der OVB Holding AG eine Dividende von unverändert 0,55 Euro je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 14.251.314 Aktien dividendenberechtigt.

Die Ausschüttungssumme der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr 2013 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung unverändert zum Vorjahr rund 7,8 Mio. Euro betragen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Risikobericht

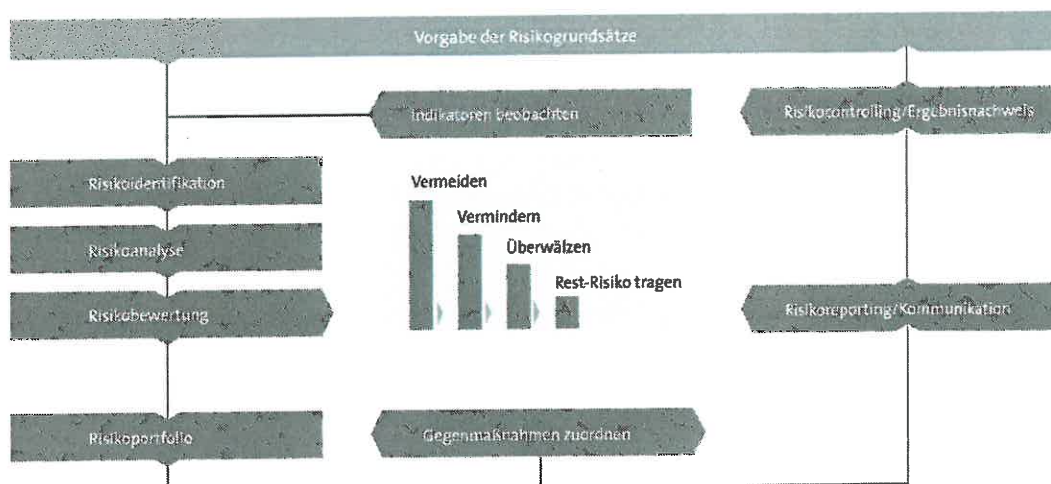
Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für die OVB Holding AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können. Die Ziele des Risikomanagements sind die systematische Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken, die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Gesamtorganisation und somit ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Das OVB Risikomanagement ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingsystems. Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

OVB Risikomanagementprozess



Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikostrategie fest.

Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht, aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Wesentliche Risiken werden durch Risikoinventuren identifiziert und quantifiziert. Risikofrühwarnindikatoren werden definiert und kontinuierlich beobachtet. Wichtiger Bestandteil des Risikomanagements ist das an aktuelle Entwicklungen angepasste Risikofrüherkennungssystem, das die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risikosteuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Die dezentralen Risikomanager melden fortlaufend die Veränderungen der Risikofrühwarnindikatoren und die ergriffenen Maßnahmen an den Zentralen Risikomanager. Neben dem unmittelbaren Austausch des Zentralen Risikomanagers mit dem Vorstand erfolgen standardisierte Risikoberichte an Vorstand und Aufsichtsrat, in denen die aktuelle Risikosituation von OVB aufgezeigt wird. Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Konzerngesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet. Kernstück des Konzernrisikoberichts ist das „Konzern-Risiko-Cockpit“, in dem die wesentlichen Risiken der Landesgesellschaften aufgezeigt und zum Konzernrisiko aggregiert werden.

Konzernweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risikomeldungen wird der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzt die OVB Holding AG die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglicht. Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Wichtige Elemente des Risikomanagementsystems sind die interne Revision und das Compliance Management, welche konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnehmen. Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsungebunden. Basierend auf ihrem jährlichen Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in der Holding sowie in in- und ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns risikoorientierte Prüfungen durch und kontrolliert die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen.

Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen, bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme sowie rechnungslegungsrelevante Prozesse und gibt Hinweise zu deren stetiger Verbesserung.

Oberstes Ziel des Compliance Managements ist es, Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht, internen Standards und Prozessen durch präventive Maßnahmen zu verhindern bzw. zu minimieren.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Neben der Risikoinventur wurden alle Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken im Jahresverlauf 2013 im Rahmen der jährlichen Überprüfung vor dem Hintergrund interner und externer Entwicklungen analysiert, angepasst und ergänzt. Im Geschäftsjahr 2013 wurde zudem der Risikokatalog überarbeitet, das Meldesystem verbessert und das Berichtswesen weiterentwickelt.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems:

- klare Führungs- und Unternehmensstruktur:
Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert. Gleichzeitig verfügen die Tochterunternehmen über ein hohes Maß an Selbstständigkeit.
- Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip als Grundprinzipien
- klare Trennung sowie Zuordnung der Verantwortungsbereiche im Hinblick auf die am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Local Accounting, Tax, Group Accounting, Controlling, Compliance sowie Investor Relations.

- Schutz gegen unbefugte Zugriffe bei allen im Rechnungswesen genutzten Systemen
- Einsatz von Standardsoftware im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme
- adäquates Richtlinienwesen (z.B. Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Einkaufsrichtlinien, usw.), das laufende Aktualisierungen erfährt
- anforderungsgerechte Ausstattung der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche in quantitativer wie qualitativer Hinsicht
- klar definierte Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung sämtlicher buchungspflichtiger Sachverhalte zum Zwecke einer vollständigen und sachlich geprüften Erfassung in der Buchhaltung
- Sicherstellung, dass Buchungsbelege auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft werden. Zahlungsläufe erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip.
- laufende Stichproben erhaltener oder weitergegebener rechnungslegungsbezogener Daten durch prozessunabhängige Personen
- eingerichtete Überwachungsorgane (z. B. die interne Revision und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) dienen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- regelmäßige Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse durch die prozessunabhängige interne Revision

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie nachgelagerte Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Chancen und Risiken im Einzelnen

Nachfolgend werden Chancen und Risiken in qualitativer Weise beschrieben, die erhebliche vor- oder nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können, in qualitativer Weise beschrieben

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das OVB Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die OVB Holding AG beobachtet die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen sie sich bewegt, nützt u.a. externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um die strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt auch für Chancen und Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Regionale Expansionspläne macht die OVB Holding AG davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist die geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Zugleich eröffnet die internationale Ausrichtung von OVB Chancen, an besonders günstigen Entwicklungen in einzelnen Märkten zu partizipieren. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die der Existenzsicherung und Altersvorsorge, dem Vermögensaufbau, der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie dem Vermögensausbau dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirkt den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Chancen und Risiken aus der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Zentrale Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB Konzerns sind die Entwicklung der Kundenzahl, der Ausbau der Anzahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, vornehmlich auf die Beratung und Betreuung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

In vielen Ländermärkten, in denen OVB tätig ist, sind die Auswirkungen von Verunsicherungen spürbar, die aus der fortdauernd schwierigen Verschuldungssituation einiger Länder des Euroraums resultieren. Von dieser Entwicklung gehen negative Effekte auf das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation der privaten Haushalte und die Verfassung des Arbeitsmarktes aus.

Gegenwärtig mehren sich allerdings die Anzeichen, dass die Krisenländer in Europa ihre Schwächephase überwunden haben. Für OVB besteht die Chance, von den Auswirkungen dieser sich bessernden Wirtschaftslage auf die privaten Haushalte zu profitieren.

Die Europäische Zentralbank hat mit ihrer Politik und stabilisierenden Maßnahmen wesentlich zur Beruhigung der Finanzmärkte beigetragen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Entschärfung der Staatsschuldenkrise von Dauer ist.

Insgesamt sieht OVB aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in den meisten Ländern, in denen OVB Konzerngesellschaften tätig sind, jedoch keine dauerhaft negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft.

Die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter Finanzberater sowie die Sicherstellung einer geringen Beraterfluktuation sind wesentliche Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum von OVB.

Die Entwicklung der Beraterbasis ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg analysiert und bewertet. Die Branche der Finanzvertriebe befindet sich in einer Phase der Konsolidierung, was zeitweilig mit dem Risiko einer erhöhten Fluktuation von Finanzberatern verbunden sein kann. Damit könnten negative Auswirkungen auf Umsatz und Gewinn der Konzerngesellschaften verbunden sein. OVB sieht sich aufgrund der langjährigen Erfahrung in der Lage, einer möglichen Beraterfluktuation entgegenzuwirken. Zu diesen Maßnahmen gehören zum Beispiel eine transparente Vertragsgestaltung und ein wettbewerbsfähiges Provisionsmodell für den Außendienst. Zugleich legen die Konzerngesellschaften großen Wert auf die Aus- und stetige Weiterbildung ihrer Finanzberater. Andererseits kann die Konsolidierung in der Branche für OVB Chancen eröffnen, beispielsweise durch Übernahme von Kundenstämmen, Finanzberatern oder technischem Know-how.

Branchenbezogene Chancen und Risiken

Branchentypische Chancen und Risiken für OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei stellen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Einflüsse des Kapitalmarktes und eine Vielfalt regulatorischer Neuerungen und Anforderungen erhebliche Einflussfaktoren auf das Geschäft von OVB dar.

Zum Beispiel ist seit 1. Januar 2013 die Erlaubnis für Finanzanlagenvermittler in Deutschland in § 34f der Gewerbeordnung geregelt. Die OVB Finanzberater wurden durch umfassende Informationen und Änderungen organisatorischer Prozesse unterstützt, um sowohl den gestiegenen Zugangsvoraussetzungen für neue Vermittler als auch den erhöhten Anforderungen an den Vermittlungsprozess zu entsprechen.

Auf EU-Ebene wurden im Januar 2014 wichtige Rahmenbedingungen definiert, die für die Finanz- und Vorsorgeberatung in Europa von Bedeutung sind. EU-Parlament, EU-Kommission und die Mitgliedsstaaten einigten sich auf eine Neufassung der EU-Finanzmarktrichtlinie von 2004 (MiFID2). Auch zum Thema Novelisierung der Versicherungsvermittlerrichtlinie (IMD2) gingen die Beratungen weiter.

Risiken in Verbindung mit einer weitergehenden Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes, die insbesondere das Ziel eines erhöhten Anlegerschutzes verfolgen, beobachtet OVB kontinuierlich. Insbesondere die politischen Entscheidungsprozesse analysieren wir, um frühzeitig Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell sowie auf die strategische Positionierung in den Ländermärkten beurteilen zu können. Ergänzend dazu beobachten wir die Veränderungen und Entwicklungen und leiten aus der Analyse Entscheidungen für die zukünftige strategische Positionierung der OVB ab. Der Konzern sieht sich für die anstehenden Veränderungen gut gerüstet.

Den gestiegenen Anforderungen, verbunden mit einer zunehmenden Überwachung durch die nationalen Aufsichtsbehörden, wird OVB insbesondere mit einer systematischen Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, einem konzernweiten Screening der gesetzlichen Regulierungsaktivitäten sowie der Weiterentwicklung des Risiko- und Compliance-Managements Rechnung tragen.

Für OVB besteht die Chance, dass die Gruppe aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung, ihrer kompetenten Mitarbeiter und ihrer hohen Finanzkraft die gestiegenen regulatorischen Anforderungen besser und effizienter erfüllen kann, als andere, vor allem kleinere Akteure am Markt. Daraus können für OVB Vorteile im Wettbewerb und bei der Konsolidierung der Branche resultieren.

OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Partner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken.

Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken werden durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produktanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft begrenzt. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifiziert OVB Kundenbedürfnisse und Markttrends, die sie in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedient. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellt OVB die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität der Produkte begegnet OVB durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit den Finanzberatern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau des Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet.

Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte kann OVB zumindest teilweise durch den Absatz anderer Produkte kompensieren.

Einen wesentlichen Baustein der OVB Unternehmensstrategie stellt die Premium-Select-Strategie dar. Eine besonders enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken Produktpartnern bildet dabei die Grundlage für die Entwicklung von exklusiven Produkten, die OVB die Chance bieten, über klare Wettbewerbsvorteile Marktanteile zu gewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken können sich aus Forderungen gegen Geschäftspartner sowie aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückbelastungen gegenüber dem Außendienst ergeben. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an den Außendienst gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnet OVB durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und eine sorgfältige Auswahl der Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Diese berücksichtigen zeitnahe Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Für **Stornorisiken** sorgt OVB durch entsprechende Stornoreserveeinbehalte bei den Vermittlern und Stornorückstellungen vor, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel werden durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement begrenzt. OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. OVB beobachtet das Standing dieser Banken genau und achtet unter anderem darauf, dass die eingelegten Mittel durch entsprechende Sicherungseinrichtungen der jeweiligen Banken abgedeckt sind.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Fonds können durch Marktpreisschwankungen vorrangig einem Kursrisiko ausgesetzt sein. OVB variiert Anlagevolumen und Emittenten, um diesem Risiko zu begegnen. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig identifiziert. Die Begrenzung von Risiken kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen. Insgesamt besitzen Kapitalanlagen bei den Konzerngesellschaften eine untergeordnete Bedeutung.

Währungsrisiken bestehen aufgrund der internationalen Ausrichtung von OVB. OVB beobachtet daher kontinuierlich die Entwicklung an den Devisenmärkten und prüft dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken sind bei OVB gering, da das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanziert und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch Liquiditätsberichte unterstützt wird. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert OVB zugleich die Risiken der Inanspruchnahme aus für die Konzerngesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Betriebliche Risiken

OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne Mitarbeiter und externe Dienstleister sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzt OVB durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichert sich OVB gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Die IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Um potenzielle Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf das IT-Netz zu verhindern, setzt OVB aktuelle, überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Die IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt. OVB verfolgt mit dem in der Implementierung befindlichen CRM-System das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen Gesellschaften.

Chancen und Risiken der Unternehmensreputation

Reputationsrisiken sind jene Risiken, die aus einem Ansehensverlust der gesamten Branche, von OVB selbst oder einer oder mehrerer operativer Einheiten, zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit, erwachsen. Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. OVB ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch öffentliche Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater, z.B. wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder über die durch diese vertriebenen Produkte, das öffentliche Vertrauen in das Unternehmen negativ beeinflusst wird. OVB verfolgt und analysiert derartige Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Ausbildungsstandards entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend weiterentwickelt sowie an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst. Eine umfassende Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Spiegelbildlich besteht für OVB die Chance, durch beständig kompetente, verantwortungsbewusste Arbeit der OVB Finanzberater das Ansehen der Gesellschaft in der breiten Öffentlichkeit und bei potenziellen Kunden weiter zu verbessern. Diesem Ziel dient auch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten durch OVB Finanzberater findet regelmäßig im Anschluss an eine vorangegangene Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung der Berater mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren. Die öffentliche und umfängliche Diskussion um die Qualität der Finanzberatung in Europa führt zu verschärften rechtlichen Anforderungen, die mit erhöhten Risiken verbunden sein können.

Alle relevanten Regulierungsbestrebungen auf nationaler und europäischer Ebene verfolgt OVB intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichert sich OVB durch eine umfassende Beratung sowohl durch interne Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Unternehmensentscheidungen und bei der Gestaltung der Geschäftsprozesse ab.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch die Rechtsabteilung koordiniert. Zu deren Aufgaben gehört auch die Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtstreitigkeiten. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnet OVB zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch den Rechtsbereich. Im Weiteren reduziert OVB das Haftungsrisiko teilweise über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen.

Steuerliche Risiken

OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung des Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und -Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

OVB ist nach eigener Überzeugung auf Wachstumsmärkten tätig. Fundamentale Trends – wie beispielsweise die demografische Entwicklung in Europa – machen eine zunehmende private Altersvorsorge notwendig. Nur ein Bruchteil der Bürger verfügt derzeit über eine angemessene private Altersvorsorge und Absicherung gegen Lebensrisiken. Das eröffnet OVB auf Jahrzehnte hinaus die Chance auf wachsende Kundenzahlen, Umsätze und Erträge.

Auf Seiten der Risiken ist die OVB Geschäftsentwicklung im Wesentlichen durch Branchenrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken beeinflusst. Das Risikomanagementsystem von OVB und das eingesetzte Reporting tragen wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden.

Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken hat OVB Risikovorsorge getroffen. Wesentliche Risiken, die den Bestand gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor. Grundlegende Änderungen dieser Risikoeinschätzung werden derzeit nicht erwartet.

Das Risikomanagement- und -controlling-System wird ständig weiterentwickelt, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und die Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen OVB ausgesetzt ist. Risiken, die OVB derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die OVB jetzt noch als unwesentlich einschätzt, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf die im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Dies betrifft insbesondere gesamtwirtschaftliche Risiken.

Prognosebericht

Die internationale Wirtschaftsentwicklung wird 2014 und 2015 nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) wieder etwas an Dynamik hinzugewinnen. Der Aufschwung wird aber schwach ausgeprägt und weiterhin mit Risiken behaftet sein. So sind beispielsweise die strukturellen Probleme etlicher europäischer Volkswirtschaften und der USA noch nicht überwunden. Während die Weltwirtschaft in diesem und im nächsten Jahr um 3,7 Prozent beziehungsweise um 3,9 Prozent wachsen soll, wird die Zuwachsrate in den Industrieländern mit 2,2 Prozent und 2,3 Prozent voraussichtlich deutlich geringer ausfallen.

Im Laufe der Jahre 2014 und 2015 dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Lage in den Ländern der Region Mittel- und Osteuropa allmählich verbessern. Vor allem die exportorientierten Länder sollten von einer steigenden Nachfrage aus dem Ausland profitieren. Die Preissteigerungsraten werden sich – mit Ausnahme der Ukraine – in einer akzeptablen Bandbreite bewegen. Die Budgetkonsolidierung schreitet in den meisten Ländern langsam voran. Die Rückkehr zur wirtschaftlichen Dynamik früherer Jahre lässt aber weiter auf sich warten. Das günstigere gesamtwirtschaftliche Umfeld dürfte die geschäftlichen Aktivitäten von OVB im Segment Mittel- und Osteuropa tendenziell unterstützen. Allerdings unterliegen die Ländermärkte des Segments strukturellen Veränderungen, die den Geschäftsverlauf bremsen könnten. Daher erwartet OVB im Segment Mittel- und Osteuropa im Jahr 2014 tendenziell leicht rückläufige Umsätze bei einem entsprechend rückläufigen operativen Ergebnis.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Mittel- und Osteuropa

	Reales BIP (Veränderung in %)		Verbraucherpreise (Veränderung in %)		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2014f	2015f	2014f	2015f	2014f	2015f
Kroatien	0,0	1,0	1,6	2,0	- 5,8	- 5,2
Polen	2,9	3,0	2,0	2,5	- 3,2	- 2,8
Rumänien	2,3	2,5	2,1	3,3	- 2,5	- 2,3
Slowakei	2,2	3,0	0,7	2,7	- 2,6	- 2,4
Tschechien	2,3	2,4	1,3	2,0	- 2,9	- 2,9
Ukraine	0,0	1,5	5,0	7,5	- 5,0	- 3,5
Ungarn	1,5	1,5	1,4	3,3	- 2,9	- 2,9

f (forecast)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Österreich & CEE, 1. Quartal 2014

In den Jahren 2014 (+ 1,6 Prozent) und 2015 (+ 2,0 Prozent) wird die deutsche Wirtschaft nach der Prognose des DIW Berlin wieder stärker wachsen. Wesentlicher Faktor wird dabei der private Verbrauch sein, der von hohen Beschäftigtenzahlen und Lohnsteigerungen profitiert. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich dagegen voraussichtlich in engen Grenzen bei knapp 2 Prozent halten. Getragen von einer wirtschaftlichen Erholung sollte sich der Spielraum der privaten Haushalte in Deutschland für eigenverantwortliches Vorsorgespahren vergrößern. Ob dieser Spielraum wahrgenommen wird, bleibt angesichts der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren fraglich. OVB erwartet daher im Segment Deutschland für 2014 bestenfalls eine Seitwärtsbewegung bei Umsatz und operativem Ergebnis.

Die lange erwartete Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Situation in den europäischen Krisenländern, die dem Segment Süd- und Westeuropa von OVB zugeordnet sind, soll in den Jahren 2014 und 2015 allmählich eintreten. Dabei bewegen sich die für Italien, Spanien und Frankreich prognostizierten Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts zwischen einem und zwei Prozent. Selbst Griechenland wird 2015 wieder eine Zunahme der Wirtschaftsleistung zugetraut. Die Schweiz und Österreich entwickeln sich stabil auf einem moderaten Wachstumspfad. Die Verbraucherpreise werden in den betrachteten Ländern nur geringfügig steigen, die staatlichen Budgetdefizite tendenziell sinken. Dieses insgesamt wieder günstigere gesamtwirtschaftliche Bild sollte OVB dabei unterstützen, die in den vergangenen Jahren in den Ländern des Segments Süd- und Westeuropa erzielten Vertriebsfolge fortzusetzen. Der Umsatz könnte 2014 daher erneut um rund 20 Prozent steigen und das operative Ergebnis sich folglich überproportional erhöhen.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Süd- und Westeuropa

	Reales BIP (Veränderung in %)		Verbraucherpreise (Veränderung in %)		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2014f	2015f	2014f	2015f	2014f	2015f
Frankreich	1,0	1,8	1,4	1,6	- 3,6	- 3,0
Griechenland	- 0,5	1,5	- 0,8	0,6	- 2,0	- 1,1
Italien	0,7	1,5	1,2	1,5	- 2,5	- 2,0
Österreich	1,5	2,3	1,8	1,8	- 2,2	- 1,0
Schweiz	2,0	2,0	0,4	1,1	0,7	0,7
Spanien	1,5	2,0	1,1	1,5	- 5,5	- 4,0

f (forecast)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Globale Märkte, 1. Quartal 2014

Das Jahr 2013 hat in seiner Entwicklung gezeigt, dass Marktbelastungen und damit die Unsicherheiten für die weitere operative Entwicklung der Tochtergesellschaften zugenommen haben, was eine konkrete Prognose erschwert. Die strukturellen Probleme einzelner Länder, eine Zurückhaltung der Kunden bei langfristiger Kapitalanlage sowie die Regulierungen für den Vertrieb von Finanzprodukten belasten die vorgenommenen Anstrengungen von OVB in Richtung Wachstum.

Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand davon aus, die Ergebnisbeiträge und das EBIT auf Vorjahresniveau stabilisieren zu können.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht ist zudem im Internet unter [http://www.ovb.ag/InvestorRelations/Corporate Governance](http://www.ovb.ag/InvestorRelations/CorporateGovernance) zugänglich.

Vergütung des Vorstands

Das System der Vorstandsvergütung bei OVB ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist ausschließlich der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Nominierungs- und Vergütungsausschuss zuständig.

Die Angemessenheit der Vergütungshöhe wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig geprüft. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt: die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens, die Aufgaben und

die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Üblichkeit der Vergütung im horizontalen und vertikalen Vergleich. Hierbei wird auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und zur Belegschaft insgesamt berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Fixum und Nebenleistungen

Die erfolgsunabhängigen Teile (50 Prozent der Gesamtvergütung für den Vorstandsvorsitzenden bzw. 60 Prozent für die anderen Vorstandsmitglieder) betreffen eine feste jährliche Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil stehen diese Nebenleistungen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert nach je nach individuell getroffener Vereinbarung.

Erfolgsabhängige Komponenten

Der erfolgsabhängige Teil (50 Prozent der Gesamtvergütung für den Vorstandsvorsitzenden bzw. 40 Prozent für die anderen Vorstandsmitglieder) besteht aus einem Maximalbetrag, von dem jeweils die Hälfte auf jährlichen Kriterien (Jahresbonus) und auf Langfriskriterien (nachhaltig wirkende variable Vergütungskomponente) beruht.

Das Volumen der nachhaltig wirkenden variablen Vergütungskomponente wird in einer „Bonusbank mit Malusregelung“ erfasst und auf das nächste Jahr vorgetragen. Für die Höhe des Jahresbonus ist entscheidend, inwieweit quantitative Ziele (wie z.B. Umsatz- und Ergebnisentwicklung) sowie qualitative Ziele (wie die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte) erreicht werden. Die Zielwerte für den Jahresbonus werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat gebilligten Planung festgelegt und gewichtet. Quantitative Ziele (70 Prozent Gesamtunternehmensziele und 10 Prozent individuelle Ziele) fließen dabei zu 80 Prozent ein, qualitative Ziele zu 20 Prozent. Die Bandbreite der Zielsetzung (Zielkorridor) für den Jahresbonus reicht von 75 Prozent bis 125 Prozent bei quantitativen Zielen sowie bis 150 Prozent bei qualitativen Zielen. Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt im Folgejahr, nachdem der Aufsichtsrat die Zielerreichungsgrade auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses ermittelt hat. Kriterien der variablen Vergütungskomponente mit nachhaltiger Anreizwirkung sind die EBIT- und Umsatzentwicklung des Konzerns. Die Bemessungsgrundlage der variablen Vergütungskomponente ergibt sich aus dem gleitenden Durchschnitt der erreichten Istwerte der letzten zwei Jahre sowie der Erreichung des Planwertes im laufenden Jahr. Die Auszahlung der variablen Vergütungskomponente erfolgt zu jeweils einem Drittel des Guthabens im Folgejahr. Bei teilweiser Erreichung der Zielwerte wird die Tantieme anteilig ermittelt.

Bei Unterschreitung des Zielerreichungsgrades von 60 Prozent reduziert sich das angesammelte Bonusbank-Guthaben (Malusregelung).

Zusagen für Leistungen an Vorstandsmitglieder aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (sogenannte „change of control“-Regelungen) sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ein Abfindungs-Cap entsprechend der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Zur Ermittlung der Abfindungshöhe würden die Gesamtvergütung des vergangenen sowie gegebenenfalls auch die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr herangezogen.

Pensions- oder Versorgungszusagen beziehungsweise Ruhegeldzahlungen durch die OVB Holding AG zugunsten der im Berichtszeitraum aktiven Vorstandsmitglieder bestehen nicht. Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsleitung betragen zum Bilanzstichtag 31.12.2013 TEUR 651 (TEUR 593 im Jahr 2012).

Dem Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge in Höhe von 1,8 Mio. Euro gewährt. Die Gesamtbezüge umfassen alle für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Zusammensetzung:

In TEUR	Fixe Gehaltsbestandteile		Variable Gehaltsbestandteile				Nebenleistungen		Summe der Gesamtbezüge	
			kurzfristig		langfristig					
Vorstand	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Michael Rentmeister	511	509	154	176	0	201	33	38	698	924
Oskar Heitz	321	323	64	63	64	83	27	30	476	499
Mario Freis	236	255	44	63	48	60	10	17	338	395
Summe	1.068	1.087	262	302	112	344	70	85	1.512	1.818

Darüber hinaus erhielt ein ehemaliges Mitglied des Vorstands in 2012 Bezüge in Höhe von 48 TEUR.

Aufgrund der Veränderung des Vergütungssystems ab 2013 sind die Vorjahreswerte nur bedingt vergleichbar. Der deutliche Anstieg der variablen Gehaltsbestandteile des in 2012 eingetretenen Vorstandsvorsitzenden ist auf die erstmalige Möglichkeit zur Erfüllung der maßgeblichen Bedingung für die Gewährung der Bezüge nach dem alten Vergütungssystem zurückzuführen. Eine Anpassung der vertraglich vereinbarten Vergütung insbesondere eine wesentliche Erhöhung der Vergütung ist damit nicht verbunden.

Die von der Gesellschaft für die Mitglieder des Vorstands bestehende D&O Versicherung berücksichtigt den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich wie folgt zusammen:

■ einer fixen jährlichen Vergütung

Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Ein- einhalbfache dieses Betrags.

■ einer variablen Komponente

Die variable Komponente besteht aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss von 8,0 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung (inklusive Auslagen) für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 76,1 TEUR. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss der OVB Holding AG von 8,1 Mio. Euro – rund 76,7 TEUR (inklusive Auslagen) betragen. Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergibt sich zeitanteilig gemäß den Vorgaben die folgende Aufteilung in fixe und variable Bestandteile:

(in TEUR Aufsichtsrat	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Michael Johnigk, Vorsitzender	10,0	10,0	6,5	6,4	16,6	16,4
Dr. Thomas A. Lange (stellvertretender Vorsitzender seit 21. Juni 2013)	0	4,0	0	3,4	0	7,4
Christian Graf von Bassewitz (stellvertretender Vorsitzender bis 21. Juni 2013)	6,4	3,5	6,5	3,0	13,0	6,5
Dr. Frank Grund (Mitglied bis 21. Juni 2013)	5,0	2,4	6,5	3,0	11,5	5,4
Markus Jost (Mitglied seit 21. Juni 2013)	0	2,7	0	3,4	0	6,1
Jan De Meulder	5,0	5,0	6,5	6,4	11,5	11,4
Winfried Spies	5,0	5,0	6,5	6,4	11,5	11,4
Wilfried Kempchen	2,9	5,0	3,7	6,4	6,6	11,4
Summe	34,3	37,6	36,2	38,4	70,7	76,0

Darüber hinaus erhielt ein ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats in 2012 Bezüge in Höhe von 6 TEUR (3,2 TEUR fixe sowie 2,8 TEUR variable Vergütung)

Kredite an Mitglieder des Vorstand oder des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die Bestandteil des Lageberichts ist und sich im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2013 findet.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in 14.251.314 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stück-aktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die nachfolgend genannten Aktionärsgruppen werden auch als Kernaktionäre bezeichnet.

Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 32,57 Prozent. Diese Beteiligung wird gemäß §§ 21, 22 Abs. Nr. 1 WpHG der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg, der Basler Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Barmingen, Luxemburg, und der Bâloise-Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG, für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 31,48 Prozent. Da die Versicherungsgesellschaften der Signal Iduna Gruppe einen Gleichordnungskonzern gemäß § 18 (2) Aktiengesetz darstellen, hält die Gruppe mittelbar 52,76 Prozent. Die Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 17,54 Prozent. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 3,74 Prozent. Die von der Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. sowie der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG unmittelbar gehaltenen Aktien werden gemäß § 21, 22 Nr. 1 WpHG auch der SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund, und der SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund, zugerechnet, sodass diese jeweils mittelbar Aktien in Höhe von rund 52,76 Prozent halten.

Die Generali Lebensversicherung AG, München, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 11,48 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Deutschland Holding AG, Köln, der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, München Hamburg, der Generali Deutschland Holding AG, Köln, der Generali Be-

teiligungs-GmbH, Aachen sowie der Assicurationi Generali S.p.A., Triest, Italien, zuzurechnen sind.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich nach Kenntnis der OVB Holding AG auf rund 3,19 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kernaktionären besteht ein Stimmbindungsvertrag, dessen Inhalt der Gesellschaft jedoch nicht bekannt ist.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 300.000 Stück zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im -Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurück erworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften oder Maßnahmen nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft oder jeder Maßnahme jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern die gesetzlichen Vertreter, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Köln, den 20. Februar 2014

A stylized handwritten signature in blue ink, consisting of a large, sweeping 'M' followed by a checkmark-like flourish.

Michael Rentmeister
CEO

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'O. Heitz' with a stylized, overlapping structure.

Oskar Heitz
CFO und COO

A handwritten signature in blue ink, clearly legible as 'M. Freis'.

Mario Freis
CSO

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

QVB Holding AG
Köln
Bilanz zum 31. Dezember 2013

A K T I V A			P A S S I V A		
	€	Vorjahr €	€	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
	7.530.844,87	7.983.900,64	14.251.314,00 41.295.329,12		14.251.314,00 41.295.329,12
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	563.858,54	579.077,54			515.711,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	<u>1.032.856,00</u>	<u>467.034,00</u>			<u>387.026,09</u>
					<u>1.868.086,86</u>
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.850.720,77	19.534.263,70	506.519,23 10.000.230,00 13.785.391,34		506.519,23 10.000.230,00 13.616.675,32
			<u>79.838.783,89</u>		
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.406.629,52	26.492.739,74			234.273,86
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	529.456,29	505.410,00			85.168,60
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>891.493,62</u>	<u>910.837,35</u>			<u>191.141,42</u>
	26.827.569,63			371.772,72	
II. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere	731.298,50	704.084,00			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
	25.242.879,60	25.765.067,13			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	<u>20.889,05</u>	<u>9.061,40</u>			
			<u>82.600.916,96</u>	<u>82.500.916,96</u>	<u>82.951.475,50</u>
				<u>2.591.401,70</u>	<u>2.942.182,90</u>

Haftungsverhältnisse
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewähr-
leistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse
aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde
Verbindlichkeiten

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	€	Vorjahr €	€	Vorjahr €
1. Sonstige betriebliche Erträge - davon aus Währungsumrechnung: € 0,00 (Vorj.: € 291.282,86)		7.993.895,10	6.422.892,94	-9.085.101,72	-8.356.055,60
2. Rohergebnis		7.993.895,10	6.422.892,94	9.483.698,48	9.941.966,49
3. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 271.573,29 (Vorj.: € 189.929,60)	5.265.791,20 <u>793.908,59</u>			6.850.193,79	6.248.774,85
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		6.059.699,79	4.932.366,12 640.407,43	430.999,45	815.571,42
5. Wertberichtigungen auf Vermögensgegenstände				1.052.500,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Währungsumrechnung € 128.034,96 (Vorj.: € 21.781,77)		10.216.080,50	7.987.625,05		
7. Betriebsergebnis (Übertrag)		-9.085.101,72	-8.356.055,60	7.977.851,09	8.308.284,52
				-29.080,48	65.419,19
				-7,15	78.285,66
				8.006.938,72	8.164.579,67
				5.778.452,62	5.452.095,65
19. Bilanzgewinn				13.785.391,34	13.616.675,32

Anhang für das Geschäftsjahr 2013 der OVB Holding AG, Köln

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften für Aktiengesellschaften und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt sowie mit Ergänzungen durch § 277 Abs. 3 HGB für die „Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinne“, „Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen“ und „Wertberichtigungen auf Vermögensgegenstände“ aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150,00 aber nicht mehr als EUR 1.000,00 wurden als Sammelposten ausgewiesen. Diese werden jährlich mit ein Fünftel abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Anlagevermögens werden monatsgenau vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf das vermietete Gebäude ist eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurs angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ausschließlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Berechnung erfolgte unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % und eines Rententrends von 2,0 %.

Die Bewertung für Rückstellungen für Jubiläumsleistungen erfolgte ebenfalls auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % und unter Berücksichtigung eines Anwartschaftstrend und einer altersbedingten Fluktuation von 0%.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der phasengleichen Dividendenerträge zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

EUR	Stichtagskurs 31.12.2013
CHF	0,81590
CZK	0,03650
HUF	0,00337
HRK	0,13120
PLN	0,24120
RON	0,22420
UAH	0,08871

Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel als Anlage des Anhangs dargestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** enthalten überwiegend die CRM-Software in Höhe von TEUR 7.400 (i.Vj. TEUR 7.934).

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegen Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 25.406. Sie beinhalten überwiegend Dividendenansprüche von TEUR 9.484 (i.Vj. TEUR 9.942), Gewinnanspruch aus Ergebnisabführungsvertrag mit der OVB Vermögensberatung AG in Höhe von TEUR 6.850 (i.Vj. TEUR 6.249) sowie Forderungen aus Darlehensgewährung und Salden aus Verrechnungskonten.

Die **Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen Forderungen aus Leistungen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen mit TEUR 514 Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer- und Kapitalertragsteuer.

Forderungen haben, mit Ausnahme des Teilbetrages von T€ 5.742 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) zum 31. Dezember 2013 der OVB Holding AG beträgt EUR 14.251.314,00 (Vorjahr TEUR 14.251) und ist eingeteilt in 14.251.314 Stammaktien (Vorjahr 14.251.314).

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates, in der Zeit bis zum 10. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu einer Gesamtzahl von 300.000 Stück zu erwerben.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 41.295.329,12 (Vorjahr TEUR 41.295) enthält Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien und ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die **gesetzliche Rücklage** beträgt im Geschäftsjahr unverändert EUR 506.519,23 (Vorjahr TEUR 507).

Die **anderen Gewinnrücklagen** betragen unverändert im Geschäftsjahr 2013 EUR 10.000.230,00 (Vorjahr TEUR 10.000).

Der **Bilanzgewinn** entwickelte sich 2013 wie folgt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2013	13.616.675,32
Ausschüttungen	-7.838.222,70
Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	8.006.938,72
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2013	<u>13.785.391,34</u>

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen (T€ 1.775):

	TEUR
- Urlaubs- und Tantiemenverpflichtungen	1.057 (i.Vj. T€ 1.023)
- Jahresabschlusskosten (inkl. Prüfungskosten)	194 (i.Vj. T€ 134)
- ausstehende Rechnungen	433 (i.Vj. T€ 611)
- Übrige	91 (i.Vj. T€ 100)

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** handelt sich um Erstattungen von T€ 29 (i.Vj. Belastung von T€ 65) der Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag) sowie Gewerbesteuer.

Haftungsverhältnisse

Risiken für die Inanspruchnahme der nachfolgend aufgeführten Patronatserklärungen und Schuldbeitritte waren zum 31. Dezember 2013 nicht erkennbar. Von daher ergaben sich keine Gründe für die Bildung entsprechender Rückstellungen zum 31. Dezember 2013. Anhaltspunkte für eine andere Beurteilung liegen uns derzeit nicht vor.

Patronatserklärungen und Schuldbeitritte gegenüber Vertragspartnern von verbundenen Unternehmen

- Die OVB Holding AG hat zwischen dem 29. September 2003 und dem 10. September 2004 insgesamt 10 Patronatserklärungen gegenüber Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der EURENTA Holding GmbH, Köln, abgegeben. Die Patronatserklärungen sind teilweise betraglich begrenzt, teilweise decken sie sämtliche Ansprüche aus den bestehenden Vertragsbeziehungen ab. Ferner hat die OVB Holding AG mit Datum vom 6. Januar 2004 ihren Schuldbeitritt in Bezug auf Verbindlichkeiten der EURENTA aus ihren Geschäftsbeziehungen mit der DEUFINANZ Vermittlungs-Aktiengesellschaft erklärt.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 22. Januar 2006 und 17. März 2008 gegenüber zwei Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Allfinanz Espana S.L., Madrid, Patronatserklärungen abgegeben. Sie decken sämtliche Rückgewährverpflichtungen aus den bestehenden Vertragsbeziehungen ab.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 17. März 2008 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Conseils en Patrimoine France SARL, Entzheim eine Patronatserklärung abgegeben. Sie deckt sämtliche Rückgewährverpflichtung aus Stornierung des vermittelten Geschäftes vor Ablauf der Haftungszeiten ab.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 29. November 2004 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Consulenza Patrimoniale s.r.l., Verona, eine Verpflichtungserklärung dahingehend abgegeben, dass sie alle Verpflichtungen gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft aus dem Kooperationsvertrag erfüllt.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 26. März 2010 gegenüber einem Vertragspartner ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Consulenza Patrimoniale s.r.l. eine Verpflichtungserklärung abgegeben. Sie deckt sämtliche Rückgewährverpflichtung aus Stornierung des vermittelten Geschäftes vor Ablauf der Haftungszeiten ab und ist betragsmäßig auf € 500.000,00 begrenzt.
- Mit Datum vom 19. Oktober 2012 hat die OVB Holding AG ihren Schuldbeitritt hinsichtlich bestehender und zukünftiger Forderungen an Kapital, Zinsen, Zinseszinsen, Kosten und Gebühren des Bankhauses Carl Spengler & Co. AG gegenüber der M@C Marketing & Consulting GmbH, Salzburg, erklärt. Aus der selbstschuldnerischen Haftung der OVB Holding AG ergab sich zum 31. Dezember 2013 ein Haftungsbetrag von EUR 0,00 (i.Vj. € 0,00).

- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 15. Januar 2011 gegenüber zwei Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Consulenza Patrimoniale s.r.l. Bürgschaftserklärungen bis zu einem Höchstbetrag von € 550.000,00 bzw. € 200.000,00 abgegeben. Sie decken sämtliche Rückgewährverpflichtungen.
- Die OVB Holding AG hat mit Datum vom 10. Februar 2011 gegenüber einem Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Allfinanz Espana S.L., Madrid eine Bürgschaftserklärungen bis zu einem Höchstbetrag von € 750.000,00 abgegeben, die zur Abdeckung von Provisionsrückzahlungsansprüche dient.
- Die OVB Holding AG hat gegenüber ihrer Tochtergesellschaft, der OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Salzburg eine Kapitalnachschussverpflichtung bis zu einem Gesamthöhe von 1,0 Mio € dahingehend abgegeben, dass sie die Eigenkapitalerfordernisse nach § 9 Abs. 5 Z 1 WAG 2007 erfüllen kann.

Der Betrag der Eventualverbindlichkeiten nach § 251 HGB ist unter der Bilanz zum 31. Dezember 2013 angegeben und betrifft Eventualverbindlichkeiten für verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 2.591.401,70.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus am Bilanzstichtag bestehenden Mietverträgen und Leasingverträgen besteht voraussichtlich ein Obligo in Höhe von insgesamt EUR 2.080.525,00.

Vorstand, Aufsichtsrat

Dem **Vorstand** der Gesellschaft gehören an:

Michael Rentmeister

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Verantwortlich für Konzernentwicklung, europäisches Marketing, europäische Ausbildung, Revision, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s., Prag, Tschechien

Oskar Heitz

Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO und COO)

Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Finanzen, Steuern, Controlling, Personal, Recht, Investor Relations, Compliance, Koordination IT Europa, Datenschutz

Mario Freis

Vorstand Vertrieb Ausland (CSO)

Verantwortlich für Vertrieb Ausland, europäisches Produktmanagement

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;

Dem **Aufsichtsrat** der Gesellschaft gehören an:

Michael Johnigk

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG, Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung aG, Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung aG., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund;

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice AG, Dortmund;
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der BCA AG, Bad Homburg

Christian Graf von Bassewitz

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 21. Juni 2013)

Bankier im Ruhestand, zuvor persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Lampe KG

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Deutscher Ring Krankenversicherung a.G., Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Aareal Bank AG, Wiesbaden;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 21. Juni 2013);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Sozietät Chorvs AG; Düsseldorf;
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund;
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund

Dr. Thomas A. Lange

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 21. Juni 2013)

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der DTB – Deutsche Biogas AG, Friesoythe (bis 30. August 2013);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der VALOVIS BANK AG, Essen;
- Mitglied des Aufsichtsrats der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 21. Juni 2013)

Dr. Frank Grund

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 21. Juni 2013)

Jurist

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 21. Juni 2013);
- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln (bis 30. Juni 2013)

Markus Jost

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 21. Juni 2013)

Mitglied des Vorstands der Basler Securitas Versicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Pensionsring AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Ring Bausparkasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der DRMM Maklermanagement AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 21. Juni 2013)

Wilfried Kempchen

Mitglied des Aufsichtsrats

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG

Jan De Meulder

Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter Basler Leben AG Direktion für Deutschland und der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg; Mitglied der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Assurances Luxembourg S.A., Bertrange, Luxemburg;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Vie Luxembourg S.A., Bertrange, Luxemburg;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Insurance N.V., Antwerpen, Belgien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Noordstarfonds N.V., Antwerpen, Belgien;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Atlantic Union S.A., Athen, Griechenland

Winfried Spies

Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG, München, der Generali Lebensversicherung AG, München, sowie der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, München

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pensionskasse der Angestellten der Thuringia Versicherungs AG, München;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte, Hamburg;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Europ Assistance Versicherungs-AG, München;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Generali Deutschland Schadenmanagement GmbH, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Generali Deutschland Pensor Pensionsfonds AG, Frankfurt;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln
- Mitglied des Aufsichtsrats der Bank1Saar eG, Saarbrücken

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstandes

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 76.749,84.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder stellen sich in 2013 wie folgt dar:

	Michael Rentmeister	Oskar Heitz	Mario Freis
Feste Bezüge (EUR)	547.028,88	352.779,37	271.524,49
Variable Bezüge (EUR)	376.775,33	146.378,56	122.330,20
(davon langfristig fällige Leistungen)	(200.693,83)	(82.937,30)	(59.767,60)
Gesamtbezüge (EUR)	923.804,21	499.157,93	393.854,69

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Gesamtbezüge für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und des Vorstandes

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind in voller Höhe Pensionsrückstellungen gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 539.929,00.

Angabe der Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 50,50 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 48,50). Davon sind 7 leitende Angestellte.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten sind Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf in Höhe von insgesamt TEUR 352 enthalten. Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

- Abschlussprüfungsleistungen	TEUR 260
- andere Bestätigungsleistungen	TEUR 69
- Steuerberatungsleistungen	TEUR 0
- sonstige Leistungen	TEUR 23

Die Aufwendungen für Abschlussprüfungen betreffen die Honorare für die Prüfungen des Konzern- und Einzelabschlusses.

Anteilsbesitz

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist wie folgt dargestellt:

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Beteili- gungsquote	Eigenkapital*	Jahresergebnis*
		TEUR	TEUR
Nord Soft EDV- Unternehmensberatung GmbH, Sitz: Horst	50,4 %	284	1
Nord-Soft Datenservice GmbH, Sitz: Horst	50,4 %	24	1
OVB Vermögensberatung AG, Sitz: Köln	100,0 %	17.850	6.850**
Eurenta Holding GmbH Europäi- sche Vermögensberatung, Sitz: Köln	100,0 %	-1.540	42
Advesto GmbH, Sitz: Köln	100,0 %	99	0
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Sitz: Baar	100,0 %	1.977	105
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Sitz: Salzburg	100,0 %	1.488	-341
MAC Marketing und Consulting GmbH, Sitz: Salzburg	100,0 %	557	83
OVB Allfinanz a.s., Sitz: Prag	100,0 %	5.527	4.600
OVB Allfinanz Slovensko s.r.o., Sitz: Bratislava	100,0 %	4.256	2.262
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Sitz: Warschau	100,0 %	1.128	650
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Sitz: Zagreb	100,0 %	135	-161
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Sitz: Zagreb	100,0 %	144	-7

Gesellschaft	Beteili- gungsquote	Eigenkapital* TEUR	Jahresergebnis* TEUR
OVB (Hellas) GmbH, Sitz: Athen	100,0 %	18	0
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Sitz: Athen	100,0 %	40	357
OVB Allfinanz España, S.L., Sitz: Madrid	100,0 %	1.318	895
OVB Consulenza Patrimoniale S.R.L., Sitz: Verona	100,0 %	1.316	1.216
OVB Allfinanz Romania S.R.L., Sitz: Cluj (Klausenburg)	100,0 %	-17	-230
OVB Conseils en patrimoine France SARL Sitz: Straßburg	100,0 %	536	35
OVB Vermögensberatung Á.P K. Kft. Sitz: Budapest	100,0 %	1.727	1.382
OVB Allfinanz Ukraine TOW Sitz: Kiew	100,0 %	116	-76
OVB Immofinanz S.R.L., Sitz: Cluj (Klausenburg)	99,0 %	20	-60
OVB SW Services s.r.o., Sitz: Prag	100,0 %	6	0

* Angaben gemäß der nach jeweiligen landesrechtlichen Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31. Dezember 2013 vor Ergebnisverwendung.

** Jahresergebnis vor Gewinnabführung gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 27. Februar 2008

Konzernabschluss

Die Signal Iduna Gruppe ist mehrheitlich an der OVB Holding AG beteiligt. Die Signal Iduna Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften des Gleichordnungsvertragskonzerns sind:

- SIGNAL Krankenversicherung aG, Dortmund
- IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
- SIGNAL Unfallversicherung aG, Dortmund
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg.

Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft

Der Gesellschaft ist von der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt worden.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die OVB Holding AG hat für 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG www.ovb.ag zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt gemäß § 170 Absatz 2 Aktiengesetz folgende Verwendung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2013 vor:

Verteilung an die Aktionäre	EUR 7.838.222,70
Gewinnvortrag	<u>EUR 5.947.168,64</u>
 Bilanzgewinn	 <u>EUR 13.785.391,34</u>

Aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft in Höhe von EUR 13.785.391,34 soll für das Geschäftsjahr 2013 je gewinnbezugsberechtigter Aktie eine Dividende von EUR 0,55 ausgeschüttet werden. Nach den Verhältnissen vom Bilanzstichtag entfällt auf die dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von EUR 7.838.222,70. Der Vorstand schlägt vor, den danach verbleibenden restlichen Gewinnbetrag von EUR 5.947.168,64 auf neue Rechnung vorzutragen.

OVB Holding AG
Entwicklung des Anlagevermögens

	Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Zuschreibungen	Buchwert	
	Stand 1.1.2013 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2013 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2013 €	Zugang €	Stand 31.12.2012 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.063.923,58	198.952,32	0,00	10.262.875,90	652.008,09	0,00	2.732.031,03	0,00	7.530.844,87
	10.063.923,58	198.952,32	0,00	10.262.875,90	652.008,09	0,00	2.732.031,03	0,00	7.530.844,87
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.100.918,79	0,00	0,00	1.100.918,79	15.219,00	0,00	537.060,25	0,00	563.858,54
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	897.704,81	703.000,44	1.381,00	1.599.324,25	135.989,44	192,00	566.468,25	0,00	1.032.856,00
	1.998.623,60	703.000,44	1.381,00	2.700.243,04	151.208,44	192,00	1.103.528,50	0,00	1.596.714,54
III. Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.416.034,26	100.000,00	0,00	26.516.034,26	36.042,93	0,00	6.917.813,49	1.052.500,00	20.650.720,77
	26.416.034,26	100.000,00	0,00	26.516.034,26	36.042,93	0,00	6.917.813,49	1.052.500,00	20.650.720,77
Anlagevermögen gesamt	38.478.581,44	1.001.952,76	1.381,00	39.479.153,20	839.259,46	192,00	10.753.373,02	1.052.500,00	29.778.280,18
									28.564.275,88

Köln, den 20. Februar 2014



Michael Rentmeister



Oskar Heitz



Mario Freis

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OVB Holding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 20. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Christian Sack
Wirtschaftsprüfer


ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

